

Inhalt.

	Seite		Seite
Ein Vademecum für den Hrn. Sam. Gotth. Lange. 1754	1		
Briefe,			
die neuere Litteratur betreffend.			
Erster Theil. 1759.			
Einleitung	34	Sechzehnter Brief. Von der Bibliothek der schönen Wissenschaften zc. Von des Herrn Gottscheds nötigem Borrath zur Geschichte der deutschen dramatischen Dichtkunst	65
Erster Brief. Allgemeine Betrachtungen über die Anfruchtbarkeit der neuesten Litteratur	35	Siebenzehnter Brief. Von den Verdiensten des Herrn Gottscheds um das deutsche Theater. Auftritt aus dem Doktor Faust	67
Zweiter Brief. Ueber die Uebersetzung von Popsens sämtlichen Werken	36	Achtzehnter Brief. Für den Herrn Klopstock. Von den ersten deutschen Hexametern	71
Dritter Brief. Ueber die Uebersetzung der Fabeln des Gay	38	Neunzehnter Brief. Von der neuen Originalausgabe des Messias	75
Vierter Brief. Ueber den Bergmannischen Bolingbroke	39	Dreißigster Brief. Von den Fabeln des Herrns Gottscheds	79
Fünfter Brief. Ueber des Herrn von Pallßens Versuche, zu vergnügen	42	Nachricht, Herrn Bergmann betreffend	84
Siebenter Brief. Ueber den Herrn Wieland und dessen Sammlung profaischer Schriften	48	Zweiter Theil. 1759.	
Achter Brief. Ueber die Wielandischen Empfindungen des Christen	45	Vorbericht	87
Neunter, zehnter, elfter und zwölfter Brief. Ueber den Wielandischen Plan einer Akademie zc.	47—55	Einunddreißigster Brief. Ankündigung und Probe einer Uebersetzung der Oden des Pinbars	88
Dreizehnter und vierzehnter Brief. Von dem Urtheile des Herrn Wielands über unsere geistlichen Redner. Von der Sprache des Herrn Wielands. Von den moralischen Beobachtungen und Urtheilen	55—60	Zweiunddreißigster Brief. Anpreisung der Ländeleien des Herrn von Gerstenberg	94
Fünfzehnter Brief. Von dem Gedichte des Grenadiers an die Kriegesmuße	61	Dreiunddreißigster Brief. Kritik über das Lied eines Mohren aus den Ländeleien. Von dem Originale des Liedes eines Sappländers. Zwei litauische Dainos	98
		Sechsendreißigster Brief. Ankündigung einer neuen Ausgabe der Sinngedichte Friedrichs von Logau	101

Seite		Seite	
<p>Neununddreißigster Brief. Von Grönäus' vier anderlesenen Reiteresküden so vieler englischen Dichter. Von den englischen Hexametern</p> <p>Vierzigster Brief. Anpreisung des Cissides und Pachet, von dem Verfasser des Frühlings. Zwei noch ungedruckte Gedichte von ebendenselben</p> <p>Einundvierzigster Brief. Ueber des Herrn Dusch Schilderungen aus dem Reiche der Natur und der Sitten</p> <p>Dreißigster Brief. Anpreisung der neuen Ausgabe der Sinngebichte des Logau von den Herren Kamler und Bessing. Ein vortreffliches Lied eines unbekanntten deutschen Dichters</p> <p>Vierundvierzigster Brief. Von der Sprache des Logau. Probe von den Anmerkungen seiner Herausgeber über dieselbe</p> <p style="text-align: center;">Dritter Teil. 1759.</p> <p>Achtundvierzigster Brief. Ueber den Nordischen Aufseher. Ueber dessen Anmerkungen von der besten Art zu erziehen. Des Herrn Kullin Gedicht: Ein Maitag</p> <p>Neunundvierzigster Brief. Anzeige der Krugschlüssel in des Aufsehers Beweise, daß man ohne Religion kein rechtschaffener Mann sein könne. Anmerkung über dessen Einteilung der drei Arten über Gott zu denken</p> <p>Fünzigster Brief. Fortsetzung über den Nordischen Aufseher. Anpreisung der Nachricht von einer neuen Art Amazonen. Von der Schwachheit des Aufsehers</p> <p>Einundfünfzigster Brief. Beschluß der Anmerkungen über den Nordischen Aufseher. Charakter der Oden des Herrn Gramers. Zwei Stellen aus einer Klopstockischen Ode werden angeführt. Vorschlag zu Einrichtung musikalischer Gedichte. Anpreisung des Blattes</p>	<p>105</p> <p>110</p> <p>117</p> <p>132</p> <p>140</p> <p>144</p> <p>148</p> <p>154</p>	<p>im Aufseher, wie man den prosaischen Stil über den poetischen erheben könne</p> <p>Zweihundfünfzigster Brief. Von Herrn Gebauers Geschichte von Portugal. Anführung der Stelle von der Geschichte des unglücklichen Sebastian. Ob Martin Behaim die Neue Welt erfunden habe. Verbesserung der Geschichte eines Donmot</p> <p>Dreihundfünfzigster Brief. Anzeige des Lebens Antons, Königs von Portugal, von der Frau von Saintonge, welches Herrn Gebauer unbekannt gewesen. Von dieses Königs Antons zweimaligem Aufenthalte in England</p> <p style="text-align: center;">Vierter Teil. 1759.</p> <p>Drei- und vierundsechzigster Brief. Anzeige des Trauerspiels Johanna Gray von Herrn Wieland. Beweis, daß das Beste in diesem Trauerspiele aus Rowes Jane Gray genommen sei. Plan der englischen Jane Gray</p> <p>Fünfundsechzigster Brief. Anzeige der Anmerkungen des Herrn R. Heinz über des Herrn Pr. Gottscheds Sprachkunst. Was „grämliches Ansehnen“ sei</p> <p>Siebenzigster Brief. Anzeige der Fabeln des Herrn Bessing. Kurzer Auszug aus seinen Abhandlungen über die Fabel</p> <p>Einundsiebzigster Brief. Anzeige des Herrn Pr. Uffs Sylloge nova epistolarum</p> <p style="text-align: center;">Fünfter Teil. 1760.</p> <p>Siebenundsiebzigster Brief. Von des Herrn Dusch Uebersetzung der Georgicarum des Virgils nach Martins engländischer Ausgabe</p> <p>Einundachtzigster Brief. Von des Herrn Weiße Beitrag zum deutschen Theater. Anmerkungen über desselben Trauerspiel Eduard der Dritte</p>	<p>150</p> <p>164</p> <p>174</p> <p>180—191</p> <p>191</p> <p>196</p> <p>204</p> <p>210</p> <p>223</p>

Seite	Seite
Nachschrift zum einundneunzigsten Briefe. Beweis, daß Herr Professor Gottsched der Verfasser des Candida sei	229
Sechster Teil. 1760.	
Hundertundweiter Brief. Von des Herrn Bajedow Vergleichung der Lehren und Schreibart des Nordischen Aufseher's mit den Beskuldigungen gegen dieselben	231
Hundertunddritter Brief. Daß es keine Schmähung sei, wenn man Herrn Gramer den vortrefflichsten Versifikateur genennet hat	234
Hundertundvierter Brief. Von Herrn Bajedow geforderte Beispiele, daß es dem Aufseher gewöhnlich sei, viel Worte zu machen und einen kleinen Gedanken durch weltchweilige Reden auszuschnellen	237
Hundertundfünfter Brief. Daß es also kein Verbrechen sei, zu sagen, der Stil des fleißigsten Mitarbeiters am Aufseher sei der schlechte Kanzelstil eines seichten Homilisten zc.	240
Hundertundsechster Brief. Beleuchtung des Satzes im Aufseher, daß ein Mann ohne Religion kein rechtschaffener Mann sein könne, und der Bajedowischen Verteidigung	242
Hundertundsiebenter Brief. Wie der Aufseher wohl auf diesen Satz möge gekommen sein	249
Hundertundachter Brief. Verteidigung des Urteils über die vom Aufseher vorgeschlagene Methode, junge Leute den Erläuter der Welt kennen zu lernen	251
Hundertundneunter Brief. Daß diese Methode weder durch die Rede, die Paulus vor den Atheniensern, noch durch die, welche er vor dem Felix und Agrippa hielt, könne gerechtfertigt werden	253
Hundertundzehnter Brief. Von der Miene der neumodischen Rechtsgläubigkeit, die sich der Aufseher zu geben sucht	259
Hundertundelfter Brief. Von Herrn Klopstocks Einteilung der Arten, über Gott zu denken, und von dessen Liedern, von welchen beiden der Verfasser wenig hält	260
Hundertundzwölfter Brief. Von einem im Aufseher befindlichen, unter dem Namen des Kupferstechers Rauke erdichteten anzüglichen Briefe	263
Siebenter Teil. 1760.	
Hundertundsiebenundzwanzigster Brief. Von Hermann Aels Lessingischen unäpösischen Fabeln	265
Achtehnter Teil. 1762.	
Zweihundertunddreißigster Brief. Von der wider Herrn Lichtwors Absicht herausgekommenen verbesserten Ausgabe seiner Fabeln	274
Dreihundertundzwanzigster Teil. 1765.	
Dreihundertundzweiunddreißigster Brief. Von Reinhardts Versuchen über den Charakter und die Werte der besten italienischen Dichter. Sie sind wegen ihrer Belanntschaft mit allen den besten Genies einer ganzen Nation aller Achtung würdig. Von dem Vorzug der italienischen Dichtkunst vor der deutschen, wie auch derselben Fehlern. Entwurf des Verfassers von einer poetischen Landkarte. Von der beobachteten Zeitordnung des Verfassers bei den Werken der italienischen Dichter. Begründete Anmerkung des Verfassers, daß der Mangel großer Genies nicht dem Mangel der Belohnungen und Aufmunterungen zuzuschreiben sei. Verteidigung des Machiavells wegen seiner Verdienste in Absicht der Prose der Italiener. Von Homers Grundfäden der Kritik in einer wohlgerathenen Uebersetzung von ebendemselben. Beurteilung der Ausgabe von Petrarchischen Gedichten	275

	Seite		Seite
Briefe antiquarischen Inhalts:		Theologische Streitſchriften:	
Erſter Theil. 1768. Vorbericht.		Eine Duplik. 1778	521
1. bis 34. Brief	281	Eine Parabel. 1778	579
Zweiter Theil. 1769. 35. bis 57.		Axiomata, wenn es deren in dergleichen Dingen gibt. 1778	588
Brief	333	Anti-Goetze. D. i. Notgedrungenen Beiträgen zu den Freiwilligen Beiträgen des Herrn Paſtor Goetze Erſter bis Fifter. 1778	614
Wie die Alten den Tod gebildet	388	Von dem Zwede Jeſu und ſeiner Jünger. Noch ein Fragment des Wolfenbüttelſchen Ungenannten. Herausgegeben von Gotth. Ephr. Leſſing. 1778. Vorrede des Herausgebers	667
Zur Geſchichte und Literatur:		Gotth. Ephr. Leſſings nötige Antwort auf eine ſehr unnötige Frage des Herrn Hauptpaſtor Goetze in Hamburg. 1778	670
Aus dem erſten Beitrage. 1779.		Der nötigen Antwort auf eine ſehr unnötige Frage des Herrn Hauptpaſtor Goetze in Hamburg Erſte Folge. 1778	674
Leibniz von den ewigen Strafen	434	Nathan der Weiſe. Ein dramatiſches Gedicht in fünf Aufzügen	680
Aus dem dritten Beitrage. 1774.		Ernſt und Falk. Geſpräche für Freimäurer. 1778	794
Von Duldung der Deiften	456	Geſpräch über die Soldaten und Mönche	824
Aus dem vierten Beitrage. 1777.		Die Erziehung des Menſchengeschlechts. 1780	826
Ein Mehreres aus den Papieren eines Ungenannten, die Offenbarung betr. Vorrede Leſſings nebst „Gegenſätzen zu den Fragmenten II—VI“	460		
Vorrede und Vorſätze zu Jeruſalems „Philosophiſchen Aufſätzen“.			
1776	480		
Gedanken über die Herrnhuter.			
1750	486		
Ueber die Entſtehung der geoffenbarten Religion. 1765—1760	494		
Von der Art und Weiſe der Fortpflanzung und Ausbreitung der chriſtlichen Religion. 1760	496		
Theologiſche Streitſchriften:			
Ueber den Beweis des Geiſtes und der Kraft. 1777	512		
Das Teſtament Johannis. 1777	517		